



ESU-Informationen

ESU-Kongress setzt wichtige Impulse für Zukunft der europäischen Volksfestkultur

Vertreter aus neun Schaustellernationen beim Jahrestreffen in Edinburgh

Präsident Albert Ritter: „Dank an hervorragende Gastgeber!“



Empfang im schottischen Parlament mit Abgeordneten, ESU-Präsidium und Vertretern der Showmen's Guild of Great Britain.

Vom 21. bis 23. fand 2025 in Edinburgh der 43. Kongress der Europäischen Schausteller-Union statt. An drei Tagen hatten sich Schaustellerinnen und Schausteller aus neun europäischen Ländern in der schottischen Hauptstadt getroffen, um aktuelle Verbandsthemen und zukünftige Herausforderungen für die Schaustellerbranche und die Volksfeste in Europa zu beraten.

Das Tagungsprogramm des internationalen Schaustellertreffens war prall gefüllt. Im ersten Teil standen am 22. Januar die Beratung aktueller Verbands- und Branchenthemen sowie die Wahlen zum ESU-Präsidium im Vordergrund.



Das neugewählte ESU-Präsidium: (v.l.) Vizepräsident Alex James Colquhoun, Generalsekretär Steve Severeys, Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Atze Lubach-Koers, Stv. Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Nicolas Lemay. Auf dem Foto fehlt: Vizepräsident Are Arnardo.

Bei den Präsidiumswahlen wurde Albert Ritter (Deutschland) in seinem Amt als Präsident der weltgrößten Schaustellervertretung bestätigt. Ihm zur Seite stehen die ebenfalls wiedergewählten Vizepräsidenten Atze Lubach-Koers (Niederlande), Are Arnardo (Norwegen) und Alex James Colquhoun (Großbritannien) sowie der neugewählte Vizepräsident Nicolas Lemay (Frankreich). Komplettiert wird die ESU-Leitung durch den ebenfalls in seinem Amt bestätigten Generalsekretär Steve Severeys (Belgien) und die wiedergewählte stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin (Deutschland). Neue Präsidentin der Europäischen Schaustellerfrauen-Union ist Nancy Schneider (Deutschland). In seinem Amt als Präsident der Europäischen Schausteller Jugend-Union wurde Bernhard Parpalioni (Deutschland) bestätigt.

Fachvorträge zu aktuellen Branchenthemen



Im zweiten Teil der Tagung standen Fachvorträge zu aktuellen Trends und Entwicklungen im Fokus. Die große Resonanz der Teilnehmenden verdeutlichte die Relevanz der behandelten Themen und die hohe Qualität der Vorträge.

ADIPS: Sicherheitsstandards auf Volksfesten in Großbritannien

Als erster Referent berichtete Carl Hagemann über das nationale Programm für die Inspektion und Zertifizierung von Fahrgeschäften und Unterhaltungsgeräten in Großbritannien (Amusement Device Inspection Procedures Scheme, kurz: ADIPS). Der von den Schausteller- und Vergnügungsparkverbänden übernommene Standard wurde in enger Abstimmung mit der britischen Regulierungsbehörde für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Health and Safety Executive) entwickelt, um die Sicherheitsstandards auf Volksfesten zu verbessern und somit das Vertrauen der Öffentlichkeit zu stärken. Die ADIPS-Inspektionen werden von registrierten Inspektionsstellen durchgeführt, deren Kompetenz und Unabhängigkeit fortlaufend bewertet und überwacht wird. ADIPS-Generalmanager Hagemann informierte während seines Vortrags unter anderem über aktuelle Veranstaltungen und Schulungen sowie dem neuen ADIPS Safety Information System, mit dem Kontrollstellen und Kontrolleure über Sicherheitsfragen informiert werden sollen.



ADIPS-Generalmanager Carl Hagemann



DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg

Aktuelle Schaustellerthemen in Deutschland

Im Anschluss gab Frank Hakelberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Schaustellerbundes, einen Überblick zur Situation der Schaustellerbetriebe in Deutschland und der aktuellen Herausforderungen. Einen Schwerpunkt bildete die Vorstellung der im letzten Jahr aktualisierten DSB-Wirtschaftsstudie. „Den durchaus erfreulichen Zahlen über die Vitalität der deutschen Volksfest- und Weihnachtsmarktplätze“, erklärte Frank Hakelberg, „und einer auf nun fast 200 Mio. gestiegenen Anzahl von Gästen stehen – mit erheblichen Steigerungen bei Löhnen, Lebensmittel- und insbesondere Stromkosten – schwierige Arbeitsbedingungen entgegen, die nur teilweise von gestiegenen Umsätzen aufgefangen werden können.“ Das im April 2024 in Kraft getretene Cannabis-Gesetz und seine noch nicht hinreichend geklärte Anwendung auf den

Volksfestplätzen, die immer noch in einigen Bundesländern betriebene doppelte Genehmigungspflicht auf dem Gebiet der Gestattungen in der Reisegastronomie, der Schwerlastverkehr waren weitere Themen im Referat des DSB-Hauptgeschäftsführers.

Showmen's Mental Health Awareness Charity

Wie in vielen Wirtschaftsbranchen ist auch im europäischen Schaustellergewerbe mit der Corona-Pandemie das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt gerückt. So berichteten Sheldon Chadwick und Courtney Caris von der Organisation „Showmen's Mental Health Awareness“ zu Beginn ihres Vortrags über die massiven gesundheitlichen Folgen der Krankheit für die betroffenen Schaustellerinnen und Schausteller sowie ihre Familien in Großbritannien. „Showmen's Mental Health Awareness ist eine Wohltätigkeitsorganisation“, so betonte Sheldon Chadwick, „die von Menschen aus der Schaustellergemeinschaft gegründet und geleitet wird. Unser Ziel ist es, das Stigma der psychischen Gesundheit in unserer Gemeinschaft zu durchbrechen. Dazu gehört die Bereitstellung von Unterstützung, Informationen und psychischen Gesundheitsdiensten für alle Schausteller in Großbritannien und Irland.“ Die Organisation arbeitet in drei Bereichen: Krisenmanagement, Bildung und Bewusstseinsbildung. Das Hauptziel besteht darin, psychische Leiden im Vorfeld zu verhindern.



Courtney Caris und Sheldon Chadwick



Arthur Newsome und Nina Crommelin

Internationale Bildungsarbeit für den Schaustellernachwuchs

Die Förderung der Bildungschancen für Schaustellerkinder und -jugendliche ist eine zentrale Aufgabe der Europäischen Schausteller-Union. Nina Crommelin, stellvertretende ESU-Generalsekretärin und Mitglied im Vorstand des europäischen Bildungsnetzwerks ENTE, berichtete gemeinsam mit Arthur Newsome, Bildungsbeauftragter der Showmen's Guild of Great Britain, über den aktuellen Stand europäischer Bildungsprojekte für den Schaustellernachwuchs. Nina Crommelin konzentrierte sich in ihrem Vortrag auf die Vorstellung der Arbeit von ENTE und präsentierte eine Übersicht zur bildungspolitischen Situation in den verschiedenen europäischen Ländern. Arthur Newsome erläuterte die bildungspolitische Situation in Großbritannien.



ESU-Generalsekretär Steve Severeyns
und Vizepräsident Alex James Colquhoun



Mitch Miller und T.S. Beall

UNESCO-Anerkennung der lebendigen Volksfestkultur

Ein verbandspolitisches Thema wird seit vielen Jahren auf den ESU-Kongressen leidenschaftlich debattiert: die Forderung der Europäischen Schausteller-Union nach einer Anerkennung der europäischen Schausteller- und Volksfestkultur. Mit Stolz konnte Generalsekretär Steve Severeyns, Vorsitzender des belgischen Schaustellerverbands La Défense des Forains Belges, in Edinburgh von seiner Teilnahme an der 19. Jahrestagung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO am 4. Dezember in Paraguays Hauptstadt Asunción berichten. An diesem Tag war die lebendige Volksfestkultur in Belgien und Frankreich in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen worden. Ende März 2023 war der multinationale Antrag zur Anerkennung der lebendigen Volksfestkultur und der traditionellen Schaustellerei als immaterielles Kulturerbe offiziell bei der Hauptgeschäftsstelle der UNESCO in Paris eingereicht worden. Schaustellervertreter der nationalen ESU-Verbände hatten in den vergangenen Jahren gemeinsam mit internationalen Kulturexperten die Antragsunterlagen ausgearbeitet. Sie enthielten, neben einer umfassenden Begründung, ausführlichen Positionen und Argumentationen zur kulturellen Bedeutung des Schaustellerberufs, auch eine von der ESU finanzierte Videodokumentation über die kulturhistorische Bedeutung der Schaustellerei und der Volksfeste in Europa.

Immaterielles Kulturerbe in Schottland

Im Anschluss an den Vortrag von Steve Severeyns zur internationalen Anerkennung der Volksfestkultur referierten T.S. Beall und Mitch Miller von der Organisation „Fair Scotland“ zum Thema Immaterielles Kulturerbe in Schottland. „Fair Scotland“ ist ein Zusammenschluss von Schaustellern, Künstlern und Forschern, die die zeitgenössische Jahrmarktskultur in Schottland fördern und unterstützen. Als eingetragene Wohltätigkeitsorganisation ist es das Ziel von „Fair Scotland“, zum einen über die kulturelle Bedeutung der Schausteller und ihrer Traditionen zu informieren und zum anderen die Zukunft traditioneller Volksfeste in Schottland zu sichern.



Bernice Wall und Joannie Peaks



ESU-Präsident Albert Ritter

Initiative „Future 4 Fairgrounds“

Bereits auf dem letzten ESU-Kongress 2023 in Monte Carlo hatten die britischen Schaustellerinnen Joannie Peaks und Bernice Wall die Kampagne „Future 4 Fairgrounds“ vorgestellt. „Future 4 Fairgrounds“ wurde im Herbst 2020 vor dem Hintergrund der gravierenden Folgen der Corona-Pandemie für das Schaustellergewerbe und die Volksfeste in Großbritannien gegründet. Seitdem sorgen die Schaustellerinnen Bernice Wall, Narvenka Noyce, Hayley Danter, Nicola Hill, Joannie Peak und Colleen Roper mit ihren Marketing- und PR-Aktionen nicht nur im Vereinigten Königreich für Furore und mediale Aufmerksamkeit. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Politik und Öffentlichkeit über aktuelle Schaustellerthemen aber auch über die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der Volksfeste zu informieren und zu sensibilisieren sowie die Arbeit der Schaustellerinnen und Schausteller zu würdigen. In Edinburgh berichteten Joannie Peaks und Bernice Wall über den erfolgreichen Verlauf ihrer Aktionen in 2024, wie zum Beispiel den „World Fun Fair Month“ (Welt-Volksfest-Monat) im September. Während des World Fun Fair Month finden weltweit zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt. Ziel der Aktionswochen ist es, den Schaustellerinnen und Schaustellern auf der ganzen Welt, Anerkennung zu zollen und die Aspekte der Jahrmarktstradition aufrechtzuerhalten und zu feiern. Ein besonderes Highlight war im letzten Jahr die Beteiligung von „Fair Bear“. Der fröhliche Teddybär, der die Werte der Schaustellergemeinschaft „Freude, Tradition und Zusammenhalt“ symbolisiert, war auf zahlreichen Festen zu Gast und begeisterte sowohl die jüngsten Besucher als auch Erwachsene. Der Volksfest-Bär trug maßgeblich dazu bei, die Botschaft der Kampagne einem breiten Publikum auf sympathische Weise näherzubringen.

Präsident Albert Ritter dankte zum Ende der Tagung allen Referenten für ihre interessanten, hochkarätigen Vorträge und betonte: „Einmal mehr hat sich auf dem ESU-Kongress in Edinburgh gezeigt, wie wichtig der regelmäßige Austausch im internationalen Kollegenkreis und die damit verbundene Beratung aktueller Branchenthemen für den Fortschritt und die Zukunftssicherung

der Schaustellerbetriebe und der Volksfeste in Europa ist. Der Kongress der Europäischen Schausteller-Union bietet hierfür seit über 70 Jahren die beste Plattform.“

Schausteller-Debatte im schottischen Parlament



Blick in den Plenarsaal. Foto: BOVAK



Abgeordneter David Torrance (Mitte) mit Generalsekretär Steve Severeys (links) und Präsident Albert Ritter

Die internationale Schaustellertagung hatte am 21. Januar mit einer besonderen Ehrung für die Europäische Schausteller-Union und ihre Delegierten begonnen: Anlässlich des ESU-Kongresses fand im schottischen Parlament eine Debatte zu aktuellen Themen des Schaustellergewerbes und der Volksfeste in Schottland und Europa statt.

David Torrance, Abgeordneter der Scottish National Party (SNP) und Leiter der parteiübergreifenden Gruppe der Scottish Showmen's Guild im Parlament, hieß die zahlreichen europäischen Schaustellervertreter, unter ihnen ESU-Präsident Albert Ritter und Generalsekretär Steve Severeys und von Seiten der Showmen's Guild of Great Britain Präsident Keith Carroll und Junior-Vizepräsident und ESU-Vizepräsident Alex James Colquhoun sowie Generalsekretär Joe Mercer, in dem 2004 eröffneten Parlamentsgebäude herzlich willkommen.

David Torrance, der mit weiteren Abgeordneten den Antrag zur aktuellen Debatte eingereicht hatte, betonte, dass Schottland ein Land sei, „das die Macht der Unterhaltung und der Gemeinschaft zu schätzen weiß. Von den uralten Zusammenkünften am Feuer bis hin zu unserer Musik und unseren kulturellen Feiern haben die Schotten schon immer die gemeinsamen Erlebnisse geschätzt, die Menschen zusammenbringen.“ Schausteller seien, so Torrance, die Bewahrer dieser reichen kulturellen Tradition, Innovatoren, die sich dem Wandel der Zeit angepasst hätten, und die zum lebendigen sozialen Gefüge Schottlands beitragen. Die von den Schaustellern vertretenen Volksfeste seien in das Gewebe der schottischen und europäischen Kultur eingewoben. Mit ihrer Arbeit führten sie jahrhundertealte Traditionen fort und passten sich gleichzeitig an die Moderne und den sich wandelnden Geschmack des Publikums an.

„Die Geschichte der Europäischen Schausteller-Union“, erklärte David Torrance, „ist eine Geschichte des Engagements, der Einigkeit und des Stolzes. Über Jahrhunderte hinweg haben reisende Schausteller ihr Publikum, ob jung oder alt, mit waghalsigen Kunststücken, mechanischen Wunderwerken und der Freude an der Vorstellung in ihren Bann gezogen.

Von den mittelalterlichen Jahrmärkten in Europa bis zu den großen Ausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts waren Schausteller Innovatoren und Pioniere. Im späten 19. Jahrhundert, als die Industrialisierung Europa veränderte, begannen die Schausteller, sich zu organisieren, um ihre Lebensweise zu schützen und den Fortbestand ihrer Kunst zu sichern.

1954 entstand die Europäische Schaustellerunion aus der gemeinsamen Verpflichtung, die Traditionen der reisenden Unterhaltung zu bewahren und sich gleichzeitig an die Anforderungen einer sich rasch verändernden Welt anzupassen. Sie wurde zu einer Stimme für Schausteller über die Grenzen hinweg, die Unterstützung, Vertretung und Fürsprache bietet.“

Den Ausführungen von David Torrance schlossen sich weitere Redebeiträge der im Parlament vertretenen Parteivertreter an. Sie alle verwiesen auf die kulturelle Bedeutung des europäischen Schaustellergewerbes und sagten ihre Unterstützung zur Zukunftssicherung der Volksfeste zu. Im Anschluss an die politische Debatte waren die Schaustellervertreter zu einem Empfang im Foyer des Parlamentes eingeladen. Präsident Albert Ritter dankte den Politikern für ihre Wertschätzung der Jahrhunderte alten Schausteller- und Volksfesttradition in Europa und ermutigte sie, in ihrem Engagement für das Schaustellergewerbe nicht nachzulassen.

Der ESU-Präsident verwies auf die bedeutende Rolle der Europäischen Schausteller-Union und ihrer nationalen Mitgliedsverbände, die sich seit Gründung der ESU vor über 70 Jahren nach der Devise „Einigkeit macht stark!“ erfolgreich für die Interessen der Schausteller einsetzt.

Rahmenprogramm zum ESU-Kongress begeistert Teilnehmer

Wenn sich alle zwei Jahre die Schaustellerinnen und Schausteller zum Kongress der Europäischen Schausteller-Union treffen, stehen die Diskussion, der Austausch und die Beratung aktueller Branchen- und Verbandsthemen im Mittelpunkt. Denn schließlich ist das Verbandstreffen seit über 70 Jahren die wichtigste Plattform für die internationale Zusammenarbeit der ältesten europäischen Berufsorganisationen und ihrer nationalen Verbände.



Eröffnung des Galadinner



Präsident Albert Ritter (rechts) mit Vertretern der Showmen's Guild of Great Britain, unter ihnen Präsident Keith Carroll (Mitte) und Junior-Vizepräsident und ESU-Vizepräsident Alex James Colquhoun (links)

Doch der ESU-Kongress ist weit mehr als „nur“ ein Arbeitstreffen von Delegierten, die die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zur Sicherung der europäischen Volksfestkultur beraten – es sind die Begegnungen und Gespräche im Kreis der Kolleginnen und Kollegen, die den Kongress jedes Mal zu einem besonderen – ja, einzigartigen! – Erlebnis werden lassen. Die schottische Sektion des britischen Schaustellerverbands hatte hierfür in diesem Jahr ein Rahmenprogramm vorbereitet, das keine Wünsche übrig ließ. Sei es die Debatte im schottischen Parlament mit anschließendem Empfang und Austausch mit den Parlamentariern, das Galadinner mit buntem traditionell-schottischen Kulturprogramm, Stadtbesichtigungen oder die zahlreichen Treffen und Gespräche im Kollegenkreis – Edinburgh 2025 wird allen Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung bleiben!

In einem persönlichen Schreiben dankten ESU-Präsident Albert Ritter und Generalsekretär Steve Severeys der gastgebenden Showmen's Guild of Great Britain und ihrer schottischen Sektion „sehr herzlich für die hervorragende Ausrichtung und Organisation des 43. Kongresses der Europäischen Schausteller-Union.“ Die verliehene Ehrenmitgliedschaft der Showmen's Guild of Great Britain, so erklärten Ritter und Severeys, sei ein wahres Privileg und betonten weiter: „Wir sind uns voll und ganz bewusst, dass diese Auszeichnung die Zustimmung vieler Personen aus verschiedenen Sektionen erforderte. Die Tatsache, dass diese Ehre Schaustellern außerhalb des Vereinigten Königreichs zuteilwurde, erfüllt uns mit tiefer Demut. Diese Anerkennung, zusammen mit dem von der Schaustellergilde im schottischen Parlament organisierten Empfang und dem Galadinner, werden uns immer in Erinnerung bleiben. Darüber hinaus freuen wir uns auf viele weitere fruchtbare Treffen und eine enge Zusammenarbeit in der Zukunft, mit dem Ziel, das Schaustellergewerbe und die Schaustellerkultur in Europa für kommende Generationen zu schützen.“

ESU-Informationen

Informationsdienst der Europäischen Schausteller-Union

Ausgabe 1.2025, 22.03.2025

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)

Christoph Jansen

Copyright Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet: ESU

Gerne stellen wir die ESU-Fotos in Druckqualität zur Verfügung.

Ansprechpartner

Christoph Jansen

Europäische Schausteller-Union

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V.

Am Weidendamm 1a, D-10117 Berlin

Mobil: +49 (0) 170 270 66 68

E-Mail: christoph.jansen@dsbev.de